

# Die Behörden-WG

Das Arbeitsmarktbüro in Marburg ist die zentrale Anlaufstelle für Migranten und Geflüchtete in Marburg

VON RIEKE JOHANNES

**MARBURG.** Der Gang zum Amt ist nicht immer leicht. „Das ist nicht mein Zuständigkeitsbereich“ oder „Da müssen Sie sich noch mal an wen anders wenden“ sind Sätze, die fast jeder schon mal gehört hat. Jetzt stellen Sie sich vor, dass zu der generellen Unsicherheit noch eine Sprachbarriere und ein Unwissen über die Wirkweisen der deutschen Verwaltungslandschaft hinzukommen. Das Arbeitsmarktbüro in Marburg setzt genau hier an.

Es ist die zentrale Anlaufstelle für Migranten und Geflüchtete in Marburg. Das Besondere: Auf einem Flur sitzen hier sowohl Angestellte der Bundesagentur für Arbeit, des Landkreises Marburg-Biedenkopf, der Stadt Marburg und von involas, einem Institut, das sich um die Beratung zur Anerkennung von ausländischen Diplomen oder Berufsabschlüssen kümmert. Wenn ein Anliegen nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stadt Marburg fällt, kann der Ratsuchende einfach eine Tür weitergeschickt werden, wo in anderen Städten durch die halbe Stadt gefahren werden muss.

## Einmalige Einrichtung in Hessen

In Hessen ist das Arbeitsmarktbüro Marburg einmalig. Die einzelnen Parteien haben sich nach der Flüchtlingswelle 2015 nicht dazu entschieden, die Anlaufstelle wieder zu schließen. In anderen Städten und Bundesländern sah das anders aus. Neu ist, dass die Angestellten die Strukturen des Arbeitsmarktbüros noch einmal überdacht haben, denn mittlerweile leben in Marburg sowohl geflüchtete Menschen, die eine erste Anlaufstelle benötigen, als auch Migranten, die schon seit einiger Zeit im Arbeitsleben angekommen sind. Beide Personengruppen haben ganz



Das Team des Arbeitsmarktbüros in Marburg.

FOTO: ESTHER ALEXANDRA GRIMM

unterschiedliche Beratungsbedürfnisse.

Ziele des Arbeitsmarktbüros sind die Integration der Menschen in den Landkreis durch einen schnellen Spracherwerb und berufliche Qualifikationen, die Beratung und Vermittlung in beispielsweise Ausbildung oder Integrationsprojekte, die Beratung und Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen und auch die Verweisberatung innerhalb und außerhalb des Netzwerks.

Das Arbeitsmarktbüro leitet außerdem mehrere Projekte. So sind die „Open VOICE Betriebsbesichtigungen“ ein niedrigschwelliges Angebot für Geflüchtete zur Orientierung auf dem Arbeitsmarkt. Die Menschen können hier unterschiedliche Unterneh-

➔ Ziele des Arbeitsmarktbüros ist die Integration der Menschen in den Landkreis durch einen schnellen Spracherwerb und berufliche Qualifikationen.

men im Landkreis besuchen, sich mit potenziellen Ausbildern oder Arbeitgebern vernetzen und erste Ideen bekommen, in welchem Arbeits-

bereich sie tätig werden möchten. Zusätzlich wird durch dieses Angebot dem Fachkräftemangel entgegen gewirkt. Das Angebot hat in der Vergangenheit bereits viel positive Resonanz bei Unternehmen und Arbeitgebern erhalten.

## Vielfältige Beratungsangebote

Außerdem vergeben die Universitätsstadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“ und zeichnen zusammen Unternehmen, Verwaltungen und freie Träger mit besonderem Engagement in der Integrationsarbeit aus. 2023 wurde das Gütesiegel zum vierten Mal ausgeschrie-

ben. Ein besonderes Angebot des Arbeitsmarktbüros ist die Beratung zum Thema Chancenaufenthaltsrecht. Die Angestellten informieren zu den Themen Erwerb des Sprachniveaus A2, soziale Integration, Coaching und Bewerbungstraining und unterstützen bei der Arbeitssuche.

Menschen mit Beratungswillen können nach vorheriger Absprache zum persönlichen Gespräch ins Arbeitsmarktbüro, Afföllerstraße 25, Marburg, kommen. Auf ihrer Website sind die Kontaktdaten der Ansprechpartner mit ihren individuellen Themengebieten und Kontaktadressen aufgelistet. So wird der Gang zum Amt ein bisschen leichter, werden die vielen Fragen schnell und unbürokratisch beantwortet.

## „Nie wieder ist jetzt!“

Der Verein Arbeit und Bildung ruft auf zum Gedenken an den Holocaust

**MARBURG.** Was passieren kann, wenn Hass, Diskriminierung und Intoleranz unbremst wüten können, zeigt eine der düstersten Perioden der deutschen Geschichte.

Am 27. Januar ist der internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust. „Wir erinnern uns – WeRemember“, mahnen Geschäftsleitung und Mitarbeitende des Bildungsträgers Arbeit und Bildung im Rahmen der internationalen Kampagne des World Jewish Congress und rufen auf, aus der Geschichte zu lernen. „Als Gesellschaft tragen wir die Verantwortung, sicherzustellen, dass solch unermessliches Leid nie wieder geschieht“, so Kordula Weber, Geschäftsleiterin von Arbeit und Bildung.

„Die Fantasien über Abschiebung, Ausgrenzung und Deportation von Menschen, die sich nicht in das nationalistiche Weltbild fügen, sind keineswegs veraltet“ erklärt Felix Klinger, Abteilungsleiter politische Bildung bei Arbeit und Bildung. Dies haben die Enthüllungen des Recherchenetzwerks Correctiv zur „Re-



Kordula Weber (hält Schild links) und Mitarbeitende von Arbeit und Bildung appellieren, aus der Vergangenheit zu lernen.

FOTO: ARBEIT UND BILDUNG E. V.

migrations-Veranstaltung“ deutlich gemacht. „Erschreckend ist, dass nicht nur AfD-Politikerinnen und -Politiker dabei waren, sondern auch Konservative der Wertunion und CDU“, alarmiert er.

Es sei von entscheidender Bedeutung, dass wir uns an die sechs Millionen unschul-

digen Menschen erinnern, die während des Holocausts durch organisierte Verfolgung und Ermordung durch die Nazis während des Zweiten Weltkriegs ihr Leben verloren haben. „Ihre Geschichten, ihre Träume und ihre Existenz wurden ausgelöscht, weil ein Großteil der Bevölkerung die

Vorstellungen von Ungleichwertigkeiten verschiedener Menschengruppen verfolgte“, so Klinger.

„Wir müssen uns gegen jede Form von Rassismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit erheben. Indem wir die Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse des

Holocaust wachhalten, verpflichten wir uns dazu, die Werte von Mitmenschlichkeit, Gleichwertigkeit und Respekt zu fördern. Nur durch Erinnern, durch Bildung und kollektive Anstrengungen können wir sicherstellen, dass die schmerzhaften Lektionen der Vergangenheit nicht vergessen werden“, appelliert Geschäftsleiterin Kordula Weber.

Ihr Wunsch: „Lasst uns innehalten, uns erinnern und uns verpflichten, eine Welt zu schaffen, in der Vielfalt geschätzt wird und in der die Würde jedes Einzelnen geachtet wird. Möge das Gedenken an die Opfer des Holocaust uns dazu inspirieren, uns gegen jegliche Form von Unrecht und Unterdrückung zu stellen.“

➔ In diesem Sinne sucht Arbeit und Bildung engagierte Menschen, um gemeinsam gegen die aktuelle Rechtswende aktiv zu werden. **Kontakt:** Felix Klinger, Telefon 0 64 21/96 36 49 oder klinger@arbeit-und-bildung.de. **Mehr zur Kampagne** auf [www.arbeit-und-bildung.de](http://www.arbeit-und-bildung.de) und auf Instagram und Facebook.

## Online-Seminar über Rentenansprüche

**MARBURG.** Wie wirken sich Kindererziehungszeiten, Teilzeitjobs auf die spätere Rente aus? Marion Guder, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Marburg, empfiehlt dazu ein kostenfreies Online-Seminar für Menschen, die wissen wollen, welche Rentenansprüche sie haben, wenn Sie sich Zeiten für die Kindererziehung genommen haben und später in Teilzeit gearbeitet haben. Es findet statt am Dienstag, 30. Januar, von 9.30 bis 11 Uhr.

Frauen arbeiten dreimal häufiger als Männer in Teilzeit. Während ihres Lebens sind sie fast doppelt so lange ohne bezahlte Arbeit und ihre Rentenansprüche fallen entsprechend gering aus. Nach diesem Online-Seminar wissen Sie, wo sie sich über ihr aktuelles Rentenversicherungskonto informieren können, wie sich ein Mini-, Midi- oder Teilzeit-Job und/oder Erziehungszeiten auf die Rente auswirken und was Sie zur rechtzeitigen Vorsorge treffen können. Das Seminar wird von der Deutschen Rentenversicherung durchgeführt.

➔ **Anmeldung:** Korbach. [BCA@arbeitsagentur.de](mailto:BCA@arbeitsagentur.de) bis zum Montag, 29. Januar.

## Sprechtag für Verkäufer

**KASSEL.** Zu einem kostenlosen Nachfolge-Sprechtag für Verkäufer lädt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg für Donnerstag, 25. Januar, in der Zeit zwischen 8 und 14 Uhr in ihre Räume in der Kurfürstenstraße 9 in Kassel ein. Zielgruppe sind Unternehmer, die eine erste Orientierung in der Vorbereitung ihrer Unternehmensnachfolge benötigen. In individuellen, vertraulichen Gesprächen klärt IHK-Nachfolgeberaterin Uta Wudonig Ziele und Wünsche und gibt Hinweise zum Nachfolgeprozess. Sie leistet zudem Hilfestellung bei der Ermittlung eines angemessenen Verkaufspreises und informiert zu den Möglichkeiten, einen Nachfolger zu finden.

➔ Da es sich um eine circa 1,5-stündige persönliche Beratung handelt, ist eine **Anmeldung** unter Telefon 0561/7891276 oder per E-Mail an [wudonig@kassel.ihk.de](mailto:wudonig@kassel.ihk.de) erforderlich.

## KURZNOTIZ

### DHL-Paketshop in Ebsdorfergrund

**EBSDORFERGRUND.** Die Deutsche Post und DHL eröffnen am Mittwoch, 24. Januar, einen neuen DHL-Paketshop in Ebsdorfergrund bei „Rewe“, Alte Landstraße 2a. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Samstag, 7 bis 20 Uhr. Damit baut die Deutsche Post die Zahl ihrer Standorte für die Paketeinlieferung weiter aus. Der neue Paketshop bietet die Annahme von frankierten Päckchen, Paketen und Retouren. Außerdem können Kunden dort auch den Service „Postfiliale Direkt“ nutzen.